

ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER EIN PRAKTIKUM BEI RADIO PRAG [Report on internship experiences in the Czech Republik]

Praktikumsdauer: von 04.08.2014 bis 03.10.2014

Unternehmen/Organisation: Radio Prag (Tschechischer Rundfunk)

Ort: Prag

Land: Tschechien

Inhalt des Praktikums:

Radio Prag gehört zum Auslandssender des tschechischen Rundfunks, es ist die deutsche Redaktion (siehe <http://www.radio.cz/de>). Zudem gibt es tschechische, englische, russische, spanische und französische Redaktionen. Als Praktikantin bei Radio Prag war es meine Aufgabe, verschiedene Berichte für unsere tägliche, halbstündige Sendung anzufertigen. Die Berichte stammten aus verschiedenen Genres, so etwa Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft. Ich verfasste sowohl Interviews, als auch Features und Reportagen. Die Länge der Beiträge variierte zwischen drei Minuten und 12 Minuten. Einmal durfte ich sogar eine ganze Sendung (Musiksendung) moderieren. Die Redaktion war mit fünf Festangestellten sehr klein. Meine Kollegen waren stets freundlich und hilfsbereit. Wenn ich eine Frage hatte, gab es immer jemanden, der sich Zeit für mich nahm. Die Arbeitsatmosphäre war sehr gut und ist nur zu empfehlen. Es ist auch spannend, den Tschechischen Rundfunk einmal von innen zu erleben. Er hat eine lange Tradition, was man nicht zuletzt auch dem Gebäude anmerkt, in dem es noch einen Paternoster gibt. Ich konnte zudem bei einer Gedenkveranstaltung für die Opfer der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 vor dem Tschechischen Rundfunk teilnehmen.

Anforderungen im Praktikum:

Bei Radio Prag ist vor allem Kreativität gefragt, das heißt es ist wichtig, dass man eigene Themenvorschläge hat und diese überzeugend einbringen kann. Die meisten Beiträge, die ich verfasste, hatte ich selbst vorgeschlagen. Meine Kollegen waren meist sehr mit dem Redaktionsalltag beschäftigt. Dennoch nahm sich der Redaktionsleiter immer Zeit, Themenvorschläge und meine fertigen Beiträge mit mir zu besprechen. Neben dem Schreiben der Beiträge wurde von mir verlangt, eigenständig mit dem Redaktionssystem umzugehen. Nach ein paar Tagen Einarbeitungszeit war dies kein Problem mehr. Ich nahm die meisten O-Töne selbst auf und bearbeitete diese anschließend am Computer. Auch einsprechen durfte ich den Beitrag selbst; hier gaben meine Kollegen immer wieder Anregungen zur Verbesserung. Manchmal führte ich selbstständig Interviews im "Selbstfahrerstudio". Anfangs war das eine Herausforderung, da ich die Technik selbst einstellen musste. Auch hier entwickelte sich jedoch nach den ersten Interviews eine gewisse Routine. Alles in allem fühlte ich mich meist genau richtig ausgelastet. In jedem Fall war es aber wichtig, eigene Themenideen vorzuschlagen.

Neue Erfahrungen durch das Praktikum:

Da das Praktikum mein erstes Radiopraktikum war, wurde ich in allen Bereichen viel selbstsicherer: Ich lernte, Beiträge für ein Radiopublikum zu schreiben, O-Töne zu schneiden, Beiträge zusammenzubauen und

vor allem gewann ich Routine im "Sprechen vorm Mikrofon". Nicht zuletzt verbesserte sich durch das Praktikum auch mein Tschechisch wesentlich. Interviews durften nämlich nur auf Deutsch oder Tschechisch geführt werden, niemals auf Englisch. Besonders bei komplizierten Themen musste ich mir die tschechischen Interviews später oft mehrmals anhören, um alle Details zu verstehen - dabei lernte ich einige neue tschechische Wörter.

Mein Praktikum hat mir nicht zuletzt auch die tschechische Kultur noch nähergebracht. Nach einem Erasmus-Jahr in Prag hatte ich zwar schon viele tschechische Freunde und war mit der Stadt vertraut. Es ist aber doch noch einmal etwas ganz anderes, durch eine journalistische Tätigkeit Zugang zu allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu haben. Zudem konnte ich im Rahmen des Praktikums einige Reisen innerhalb Tschechiens unternehmen (die Kosten dafür musste ich allerdings selbst tragen). So war es mir zum Beispiel möglich, für einen Beitrag die "Doupovské Hory" zu besuchen. Dies ist ein Gebirgszug in Nordböhmen, in dem früher Sudetendeutsche lebten. Kurz nach dem Krieg richtete die tschechische Regierung dort einen Übungsplatz für das Militär ein und machte das Gebiet zum Sperrbezirk. Ich wollte das Areal mit seinen verlassenem Dörfern schon lange besuchen. Im Rahmen des Praktikums war mir das möglich - ich interviewte in Doupovské Hory einen Biologen, der dort zur verlassenem Flora und Fauna forscht.

Obwohl ich während meines Bachelors schon einige Erfahrung im Bereich Journalismus gesammelt habe, hat mir das Praktikum bei Radio Prag erstmals das Medium Radio nähergebracht. Im Hinblick auf meine berufliche Laufbahn habe ich durch das Praktikum besonders die Vielfältigkeit des Radios entdeckt. Besonders spannend fand ich, mit Tönen zu experimentieren und die Stimme zu nutzen, um Emotionen beim Hörer hervorzurufen. Auch die Arbeit für ein deutsches Medium im Ausland war sehr interessant. Wie oben bereits beschrieben, war der Zugang zu Tschechien ein ganz anderer als während meines Erasmus-Jahres. Ich bin daher sehr dankbar, dass ich bei Radio Prag zwei Monate lang Erfahrung sammeln durfte. Ohne die BAYHOST-Mobilitätsbeihilfen für Auslandspraktika wäre das nicht möglich gewesen, denn das Praktikum war unbezahlt.